



J.B.METZLER

Handbuch Erzählliteratur

Theorie, Analyse, Geschichte

Herausgegeben von
Matías Martínez

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Bibliografische Information der Deutschen
Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-476-02347-6
ISBN 978-3-476-05317-6 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-05317-6

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2011 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2011

www.metzlerverlag.de
info@metzlerverlag.de

Inhalt

A. Theorie der erzählenden Literatur

I. Grundbestimmungen

1. Erzählen
(*Matías Martínez*) 1
2. Erzähltexte im Verhältnis
zu anderen Textsorten
(*Peter Hühn*) 12

II. Medialität des Erzählens

1. Pragmatik des Erzählens: der Paratext
(*Christian Klein/Lukas Werner*) 17
2. Mündliches und schriftliches Erzählen
(*Monika Fludernik*) 29
3. Erzählen mit Bildern
(Malerei, Comic, *roman-photo*)
(*Felix Giesa*) 36
4. Erzählen mit bewegten Bildern
(*Markus Kuhn*) 41
5. Computergestütztes Erzählen
(*Hans-Joachim Backe*) 49
6. Erzählen mit Musik
(*Christian Schröder*) 53
7. Erzählen mit dem Körper
(*Christina Thurner*) 56

III. Psychologie des Erzählens

1. Erzählkompetenz
(*Tabea Becker*) 58
2. Fiktionskompetenz
(*Norbert Groeben/Carsten Dutt*) 63
3. Emotionale Wirkungen des Erzählens
(*Katja Mellmann*) 68

IV. Anthropologie des Erzählens

1. Erzählen als Produkt der kulturellen
Evolution
(*Michael Scheffel*) 74

2. Erzählen im Kulturvergleich
(*Ursula Kocher*) 79

V. Funktionen des Erzählens

1. Erzählen und personale Identität
(*Christian Klein*) 83
2. Erzählen und kollektive Identität
(*Barbara Schaff*) 89
3. Erzählen als Erkenntnisform
(*Susanne Kaul*) 97
4. Erzählen und Moral
(*Michael Richter*) 102

VI. Hauptströmungen der modernen Erzähltheorie

1. Formalistische und strukturalistische
Theorien
(*Michael Scheffel*) 106
2. Kontextorientierte Theorien
(*Andreas Mahler*) 115
3. Empirische und kognitivistische
Theorien
(*Matthias Aumüller*) 125

B. Grundbegriffe der Erzählanalyse

1. Erzählstimme
(*Wolf Schmid*) 131
2. Perspektive
(*Wolf Schmid*) 138
3. Figur
(*Matías Martínez*) 145
4. Zeit
(*Lukas Werner*) 150
5. Raum
(*Katrin Dennerlein*) 158

C. Geschichte der erzählenden Literatur	167	6. Realismus und Naturalismus (1840–1890) (<i>Norbert Bachleitner/Daniel Syrový</i>)	245
1. Antike (<i>Stefan Tilg</i>)	167	6.1 Theorie	245
1.1 Das Spektrum der antiken Erzähl- literatur und der hier behandelte Ausschnitt	167	6.2 Erzähltechniken	251
1.2 Ansätze zu einem Verständnis von Fiktionalität	167	7. Klassische Moderne (1890–1930) (<i>Helmuth Kiesel/Jan Wiele</i>)	258
1.3 Das antike Epos	168	7.1 Formations- und Diversifizierungsphase der dezidierten Moderne	258
1.4 Der antike Roman	176	7.2 Naturalistische Akzentuierung des realistischen Erzählens um 1890	259
2. Mittelalter (<i>Armin Schulz/Gert Hübner</i>)	184	7.3 ›Verinnerung‹ des Erzählens um 1900	260
2.1 Gattungen, Erzähltypen, Erzählschemata: <i>Histoire</i> -Aspekte mittelalterlichen Erzählens	184	7.4 Gattungsreflexives und ironisches Erzählen um 1900	262
2.2 Wahrheitsanspruch und <i>discours</i> -Aspekte mittelalterlichen Erzählens: Rhetorische <i>narratio</i> -Lehre, lateinische Poetik und volkssprachlicher höfischer Roman	198	7.5 Krise und Möglichkeitsform des Erzählens um 1910	263
3. 17. Jahrhundert (<i>Matei Chihaia</i>)	205	7.6 Erzählen zwischen 1910 und 1929: avantgardistische Impulse, Romankrise und Hybridisierung der Romanform	266
3.1 Der heroische Roman und das moderne Epos	206	8. Erzählliteratur der Gegenwart (ab 1930) (<i>Roy Sommer</i>)	272
3.2 Am Rande der großen Erzählungen: Novellen und Satiren	210	8.1 Erzählen nach 1945: Die Neuformierung des literarischen Diskurses in Europa	273
4. 18. Jahrhundert (<i>Katharina Rennhak</i>)	217	8.2 Erzählen zwischen Postmoderne und anti-mimetischem Experiment	276
4.1 Das moderne Subjekt: Identität und Erzählung	217	8.3 Postkoloniales Erzählen: Revisionistische Intertextualität und transnationale Narrative	280
4.2 Philosophisches Erzählen: Moralisches Handeln und individuelle Erkenntnisleistung	218	8.4 Ausblick: Gattungshybridisierung und Medialisierung des Romans	283
4.3 Der Roman des 18. Jahrhunderts	221	Verzeichnis der Beiträgerinnen und Beiträger	285
4.4 Anstelle eines Schlusses	230	Auswahlbibliografie	287
5. Klassik und Romantik (1780–1830) (<i>Franz-Josef Deiters</i>)	231	Sachregister	289
5.1 Bildungsroman	232	Namen- und Titelregister	295
5.2 Volkspoesie – Kunstmärchen – Novellistisches Erzählen	237		
5.3 Schauerroman	241		

Vorwort

Die Beiträge dieses Handbuchs beschäftigen sich mit der westlichen Erzählliteratur seit der Antike: zum einen historisch mit ihren Epochen, Gattungen und Werken, zum anderen systematisch mit ihren Formen und Funktionen. In beiderlei Hinsicht ist der Gegenstandsbereich so umfangreich und vielgestaltig, dass er hier nur in wenigen Ausschnitten erfasst werden kann. Andererseits ermöglicht der Zwang, vieles weglassen zu müssen, Überblicke und Einsichten, die im Dickicht der einzelphilologischen Spezialforschung schwieriger zu erlangen wären.

In den letzten Jahren ist ›Erzählen‹ weit über die Literatur und die literaturwissenschaftliche Erzählforschung hinaus zu einem Modewort geworden. Die Konjunktur des Begriffs ist bis in Politik, Wirtschaft und Rechtsprechung hinein zu beobachten – um nur drei Felder gesellschaftlichen Handelns zu nennen. So liest man von *spin doctors*, die im Rahmen eines *agenda setting* Politiker und politische Ziele in die erfolgversprechendste *story* verpacken (*political storytelling*); von Investoren und Aktienhändlern, die auf neue Unternehmen und Technologien setzen, nicht, weil sie deren Wert aufgrund vorhandener Daten rational kalkulieren könnten, sondern weil sie die künftige Wertentwicklung narrativ imaginieren (*storytelling in economics*); von Richtern, die aus den konkurrierenden Erzählungen von Klägern, Angeklagten, Zeugen, Verteidigern und Staatsanwälten ein *master narrative* des Tathergangs rekonstruieren müssen (*courtroom narratives*). Auch in den Wissenschaften wird der Begriff des Erzählens derzeit gern benutzt. In den Kultur-, den Sozial- und sogar den Naturwissenschaften wurde verschiedentlich ein *narrative turn* ausgerufen.

Die aktuelle literaturwissenschaftliche Erzählforschung blieb von dieser Verbreitung und Ausweitung des Erzählbegriffs nicht unbeeinflusst. Neuere psychologische, kognitionswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Untersuchungen zum nicht-literarischen Erzählen beförderten auch Einsichten in die Leistungen literarischer Erzähltexte. Das spiegelt sich in den Artikeln dieses Handbuchs wieder. Außerdem erschien es uns aufschlussreich, das sprachlich-literarische Erzählen mit Darstellungsverfahren in anderen Medien (Bild, Film, Tanz, Musik u. a.) im Sinne einer

inter- und transmedialen Narratologie zu vergleichen.

Das Handbuch ist in drei Teile gegliedert. Die Artikel zur Theorie des literarischen Erzählens in Teil A führen in den aktuellen Forschungsstand zur Medialität und zu psychologischen und anthropologischen Aspekten des Erzählens ein. Danach geht es um wichtige Funktionen erzählender Literatur – die Herstellung persönlicher und kollektiver Identitäten, die Vermittlung von Erkenntnis, die Einübung in moralisches Verhalten. Und schließlich werden die maßgeblichen Forschungstraditionen der modernen Narratologie resümiert, nämlich formalistisch-strukturalistische, kontextorientierte und empirisch-kognitivistische Theorien. Teil B ist zentralen Strukturelementen von Erzähltexten gewidmet: ›Erzählstimme‹, ›Perspektive‹, ›Figur‹, ›Zeit‹ und ›Raum‹. Die Epochenüberblicke in Teil C bemühen sich – soweit im gegebenen Rahmen möglich – um eine komparatistische Formgeschichte der erzählenden Literatur. Sie stellen Gattungen, Einzelwerke und Erzählverfahren vor, die in der Tradition der westlichen Erzählliteratur besonders einflussreich waren, und berücksichtigen auch die jeweils zeitgenössischen Poetiken. Alle Artikel enthalten weiterführende Literaturhinweise; die Auswahlbibliographie am Ende des Handbuchs dient der ersten allgemeinen Orientierung. Namen- und Sachregister sollen helfen, Bezüge zu verfolgen, die quer zu den Artikelgrenzen liegen.

Der Herausgeber dankt den Verfasserinnen und Verfassern des Handbuchs für die Beiträge und darüber hinaus für ihr Entgegenkommen bei Änderungswünschen, die gelegentlich das Interesse des Ganzen über berechnete Einzelanliegen stellten. Es war höchst anregend und erfreulich, zusammen mit Herrn Dr. Oliver Schütze vom Verlag J.B. Metzler den Band vorzubereiten. Das Zentrum für Erzählforschung der Bergischen Universität Wuppertal bot für die Konzeption eines Handbuchs über Erzählliteratur ein denkbar günstiges intellektuelles Milieu. Herrn Christoph Bartsch M.A. und Herrn Lukas Werner M.A. gebührt großer Dank für ihre unermüdliche Arbeit an der Redaktion der Texte.

Wuppertal, im August 2011

Matias Martínez